

Editorial

Kaum ein Begriff erscheint in öffentlichen und politischen Diskussionen so omnipräsent wie »Digitalisierung«. Die digitale Transformation von Kommunikations-, Produktions- und Konsummustern durchzieht nahezu alle Bereiche des privaten, beruflichen und öffentlichen Lebens. Als maßgebliche Komponente der insbesondere auf europäischer Ebene in den Fokus gerückten soziotechnischen »twin transition« hin zu einem stärker digital vernetzten und ökologisch nachhaltigeren Europa, ist die Digitalisierung fester Bestandteil zahlreicher politischer Strategieprozesse auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen. In Anbetracht des verheerenden Abschneidens der Bundesrepublik in internationalen Digitalisierungsrangings wenig überraschend sind bundespolitische Diskussionen über den Stand der Digitalisierung in aller Regel negativ geprägt. Doch was können politische Entscheidungsträger und -trägerinnen tun, um den dringend benötigten Aufholprozess zu initiieren und zu akzelerieren?

Neben der investiven Förderung von Infra-, Kommunikations- und Verwaltungsstrukturen besteht ein möglicher Hebel in der gezielten Förderung der Schaffung und Verbreitung innovativer digitaler Technologien und Prozesse. Mit diesem Heft richten wir den Fokus auf ein spezielles innovationspolitisches Instrument, das an der Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis versucht, die wissenschaftlich-technische Komplexität der für eine erfolgreiche Digitalisierung benötigten Technologien und den für deren Umsetzung erforderlichen sozio-ökonomischen Handlungsbedarf gleichermaßen zu berücksichtigen: Mit der Einrichtung des Zentrums für Digitale Innovationen Niedersachsen (ZDIN) verfolgt die niedersächsische Landesregierung seit 2019 das Ziel, »die vorhandenen wissenschaftlichen Kompetenzen in Niedersachsen stärker zu verzahnen, ihre Zusammenarbeit in der anwendungsorientierten Forschung zu intensivieren sowie die Kooperation mit Unternehmen und Praxispartner*innen zu verstärken und so den Wissens- und Technologietransfer zu unterstützen.« Zu diesem Zweck sollen im ZDIN die im gesamten Flächenland vorhandenen Kompetenzen und Ressourcen im Bereich der anwendungsorientierten Digitalisierungsforschung gebündelt und stärker auf die bestehenden Bedarfe niedersächsischer Wirtschaftsakteure ausgerichtet werden.

Editorial

Die Beiträge in diesem Band bieten einen Einblick in Erkenntnisse aus dem ZDIN, die aus den Bereichen Arbeit und Gesellschaft, Gesundheit, Mobilität und Energie kommen und zeigen, welche Fragen aus inter- und transdisziplinären Perspektiven zu stellen und welche Antworten darauf zu geben sind.

Prof. Dr. Bizer
Georg-August Universität Göttingen,
Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung

Philipp Bäumle, M. A.
Externer Doktorand an der Georg-August Universität Göttingen,
Professur für Wirtschaftspolitik und Mittelstandsforschung



Prof. Dr. Kilian Bizer



Philipp Bäumle, M. A.